

Einmal Gold und zweimal Silber für die Jugendlichen von Wil Stadt

Dass die Wiler Jugendlichen schiessen können, wussten alle vor den St. Galler GM-Finals der U21 und U15 in Schmerikon und Kaltbrunn. Aber die Dominanz der Stadtschützen überraschte doch.

Bei den Jüngsten räumten die Wiler in Kaltbrunn mit den Rängen eins und zwei ab. Die Gruppe 1 mit Florian Beurer, Sara Amedrass und Lejla Hasic schoss in einer eigenen Liga und vermochte das vereinseigene Trio Timea Stahl, Rejan Gafuri und Mueid Umer Bhopal um rekordverdächtige 27 Punkte zu distanzieren. Wil Stadt 2 und Walenstadt 1 (Finn Tschirky, Friedrich Hegemann, Linda Meier) trennten lediglich einen Zähler. Zu den Sportschützen Gossau (4.) klappte wieder eine Lücke von 13 Punkten.

Bemerkenswert 1: Wil Stadt stellte im Final auch ein drittes Trio (8.). Bemerkenswert 2: Das Durchschnittsalter der Walenstadter betrug 11,7 Jahre. Bemerkenswert 3:

Neben dem Tagesbesten Florian Beurer (174) übertrafen Finn Tschirky (173) und Sara Amedrass (172) die 170er-Grenze. Bemerkenswert 4: Mit total 260 vermochte sich Wil 1 gegenüber dem ersten Durchgang um drei Ringe zu steigern.

Ein Bild der acht nebeneinander liegenden U15 zu schiessen, war ein Ding der Unmöglichkeit. Mindestens ein Betreuer kniete immer bei einem Schützling. In Spitzenzeiten verdeckte eine Fülle Helfer in der Not die Aktiven. Wobei sich die Fachleute beim Schrauben schon mal vertaten. Bei einer zehn korrigieren – grenzwertig. Es folgte eine acht. Immer noch nervenschonender, als wenn ein Auszubildender mutmasslich zweimal die falsche Scheibe löchert. Sollte er dereinst Weltmeister werden, dürften (spätestens dann) alle über die Episode lachen.

Gossau – wie erwartet

Gabriel Strässle, Präsident der Sportschützen Gossau, betreute die U15 in Kaltbrunn und nahm den nicht unerwarteten Erfolg seiner U21 in Schmerikon zufrieden zur Kenntnis. Jonas Bohnenblust, Leon Koch, Severin Strässle und Désirée Dittli überzeugten vor allem in der ersten Runde (361). Weesen lag drei Zähler zurück, Wil deren neun. Der Mist im Kampf um den Titel schien geführt.

Falsch gedacht. Das Gossauer Leader-Quartett legte eine 349er-Runde hin und bot der Konkurrenz die Möglichkeit, aufzuschlies-



Zwischen den Betreuern lagen bei den U15 kaum erkennbar Schützinnen und Schützen.



Zwischen den beiden Runden studierten die Jungschützen bestimmt Schiesstechnik-Videos.

sen. Weesen 1 (Giordano Balcon, Lana Bachmann, Tim Plüss, Nico Bertschinger) erging es bei veränderten Lichtverhältnissen allerdings noch schlechter (341). Wil 1 (Mona Amedrass, Damian Mäder, Patryk Hug, Leila Khambatta) steigerte sich von 352 auf 353. Schliesslich fehlten fünf Zähler zu Platz eins (710:705).

Bemerkenswert 1: Jonas Bohnenblust und Mona Amedrass erzielten jeweils 184. Bemerkenswert 2: Damian Mäder (181), Giordano Balcon (181) und Silvan Lenherr (Gams/180) knackten die 180er-Marke ebenfalls. Bemerkenswert 3: Bei Weesen klassierten sich beide Gruppen im Spitzenfeld (3./6.). Bemerkenswert 4: Nur Mols 2 gelang



Der Schiesssport kann farbenfroh sein – vier Gewehre gehören zu Weesen.

es, beide Runden mit dem gleichen Total (298) zu absolvieren.

Kleider machen Schützen

Ein kantonaler Final zeigt die ganze Breite der Jungschützen-Bewegung. Der Unterschied zwischen «Wir wollen aufs Podest» und «Schön sind wir dabei» wurde beim Betreten des Areals ersichtlich und setzte sich im Schiessstand fort. Da lagen top ausgerüstete Jungs und Girls neben solchen, die ohne Schiessjacke im Tenue Badi auf eine persönliche Bestleistung hofften. Eventuell fühlte sich der Alltagskleiderschütze wegen des fehlenden

Oberteils benachteiligt. Aber ein Barfussläufer muss nicht zwangsläufig langsamer sein als einer mit Luftkissen-Schuhen.

Manche korrigierten die Schussbilder wie die Weltmeister, andere fragten ihren Trainer in der Schützenstube, wie das funktioniere mit der Schrauberei. Ob er helfe, sollten die Schüsse daneben gehen, wollte der Verunsicherte wissen. Die Antwort beruhigte den Beunruhigten. Ein kluger Kopf wollte wissen, weshalb vier Schüsse am Schluss gezeigt würden. Es gehe doch darum, jeden Schuss perfekt abzugeben. Eine Überlegung, die seit Jahren nicht nur den aktiven Sportler beschäftigt.

Was in anderen Sportarten undenkbar wäre, sorgt im Schiesssport für Verwunderung. Ein Teil aller Anwesenden lässt sich keinem Verein zuordnen, weil die persönliche Kleiderfreiheit höher gewichtet wird als ein gemeinsamer Auftritt. Gelobt seien die Weesner. Ihre gelben Sturmgewehre erleichtern das Detektivspiel enorm.

Disziplin und Sicherheit

Durch gezieltes Beobachten lässt sich das Gruppenmitglieder-Puzzle allerdings spätestens in der Festwirtschaft eruieren. Glücklicherweise bleiben die Sponsoren jeweils



«Schau mir in die Augen und ich sag dir ob du triffst.»

PREMIERE VON SEPP HÄMMERLI



Sepp Hämmerli begrüsst Kreiskommandant Oberst Andreas Schwarz als Ehrengast.

Die St. Galler Finals standen erstmals unter Leitung von Sepp Hämmerli, dem «Macher» des SV Nieder-/Oberurnen, der 2024 durch das 1. Kranzfestschieszen nach Schwingermodus für positive Schlagzeilen sorgte. Im Februar übernahm der langjährige Jungschützenleiter, nun ist seine Tochter Simone für die Jugend zuständig, das Amt «Leiter Nachwuchs».

Diskret im Hintergrund, aber immer präsent und als kompetente Ansprechperson

vor Ort, führte er den Final mit dem Helfer-Team durch. Von einzelnen Schützen sagt man, sie würden selbst mit einem Besenstiel treffen. Bei Sepp Hämmerli heisst das, er kann auch einen Final aus dem Stand heraus organisieren. «Bei ihm klappt alles perfekt», windet Geschäftsstellen-Co-Leiterin Erika Hollenstein ihrem Kollegen nicht nur ein Kränzchen, sondern einen Kranz.

zu Hause. Führt von sechs Vereinsmitgliedern lediglich eines den Schriftzug des Partners spazieren, könnte der sich überlegen, künftig in die Kunst zu investieren.

Höher gewichtet als das modische Design wird beim Schiessen die Sicherheit. Standchef Erwin Reichenbach, Präsident und Jungschützenleiter des SV Schmerikon, fand nur

lobende Worte für die heutige Jugend. «Alle verhalten sich diszipliniert, es gibt keinerlei Probleme», durfte er zufrieden feststellen. Musste ein Schnellschütze angewiesen werden, nicht vorzeitig das Lager des Triumphs zu verlassen, tat er dies ohne «Hey Alter, was...». Geil war er schon, der Final. ■



Die Ausrüstung bei den Finalisten fiel unterschiedlich aus.



Schmerikons Präsident Erwin Reichenbach zeigte sich erfreut über die Disziplin.